

SHRV KTNR 62650 EV. DARLEHNSGENOSSENSCHAFT EG KIEL BLZ 210 602

SHRV

In dieser Ausgabe:

Vorstandsbericht	2-5
Fortbildung Religionslehrkräfte	6-7
AEED	8-9
Kassenbericht	10
Das Vorletzte	11
Einladung zur Jahreshauptversammlung	12

Jahresbericht 007

von Karlheinz Einsle

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder des SHRV,

es stand viel auf dem Spiel im abgelaufenen Jahr 007. Der bildungspolitische Sturm, von dem ich vor einem Jahr an dieser Stelle schrieb, hätte das Schulfach Religion um ein Haar in den hintersten Winkel der Bildungslandschaft verweht. Verwehen heißt „Nirvana“ – und kein Fachkollegium weiß besser als wir, dass es von dort kein Zurück gibt. Augenzwinkernd könnten man sagen: Wir standen kurz vor dem Ausstieg aus dem ewigen Kreislauf des schleswig-holsteinischen Fächerkanons.

Aber passend zur Jahreszahl 007 lag glücklicherweise ein Drehbuch vor, wie es aus James-Bond-Filmen bekannt ist: Eine dunkle Macht bedroht die Welt, schon scheinen die Grundpfeiler der geltenden Ordnung ins Wanken gebracht, da gelingt es Sean Connery oder Pierce Brosnan im entscheidenden Moment den Hebel umzulegen, nicht zuletzt unterstützt durch die zündenden Ideen von „Q“, gespielt von John Cleese.

Die Quantitätenfrage: Kontingentsstudentenafel und Oberstufenverordnung

Was bebildere ich hier mit buddhistischen bzw. cinematographischen Gleichnissen?

Die „Kontingentsstudentenafeln für die Grundschule, für die Regionalschule, für die Gemeinschaftsschule und für das Gymnasi-

um (Sekundarstufe I)“ und die „Landesverordnung über die Gestaltung der Oberstufe und der Abiturprüfung in den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen (OAPVO)“ haben im Laufe des Jahres die Stundenverteilung in Schleswig-Holstein neu geregelt. Lange haben wir über die Qualität des Religionsunterrichtes diskutiert. Mit diesen Verordnungen ging und geht es um die pure Quantität.

Und gemäß den Anhörungsfassungen beider Texte, die im Mai 2007 vorlagen, wäre der Religionsunterricht praktisch auf die Hälfte zusammengestrichen und in vielen Details spürbar eingeschränkt worden. Ein schleswig-holsteinischer Abiturient hätte mit insgesamt 7 Jahreswochenstunden Religion (oder Philosophie) in Sek 1 und Sek 2 zusammen seinen Schulabschluss erhalten (Das meine ich mit „Nirvana“ oder der Bedrohung durch „Dr. No“). Dies wäre eine Marginalisierung des Faches Religion gewesen, die im Bundesgebiet ohne Gleichen ist!

Wir haben ebenso wie der „Bund evangelischer Lehrer (BEL)“ das Anhörungsverfahren zu deutlicher Kritik genutzt (Die Stellungnahmen können auf unserer Homepage www.shrv.de eingesehen werden). Wir haben schnell und intensiv mit dem PTI und dessen Leiter Folkert Doedens zusammengearbeitet. Wir haben ebenso in regem Austausch mit dem Nordelbischen Kirchenamt und dem zuständigen Dezernatsleiter Wolfgang Boten bzw. dessen Mitarbeiter Dr. Bernd-Michael Haese gestanden. Inhaltlich gab es dabei in der Sorge um das Fach natürlich größte Einigkeit. Man muss aber sicher nicht Pessimist sein, um zu wissen, dass selbst besonders scharf formulier-

te Stellungnahmen den Lauf der Dinge möglicherweise wenig beeinflusst hätten. „Zur Kenntnis genommen“ lautet der Tenor in einem solchen Verfahren.

Der entscheidende Punkt zum 007-Happyend ist fraglos der Staats-Kirchen-Vertrag gewesen, der die Regelungen von einer Zustimmung durch die Nordelbische Kirche abhängig machte. Dies war der Schlüssel zu Verhandlungen, die zwischen Ministerium und Kirche Einvernehmen herstellen mussten und in denen das Landeskirchenamt gute und für uns alle insgesamt erfreuliche Ergebnisse erwirken konnte, denn die Anhörungsfassungen wurden danach spürbar verändert und im Sinne unseres Faches verbessert!

Nun gibt es im Sinne der oben genannten Erlasse bzw. Verordnungen erstmals

NICHT UNTERSCHREITBARE **Mindestkontingente**

für Religion / Philosophie:

- in der Grundschule (Kl. 1-4) 6 Stunden
- in der Sek 1 (Kl. 5 – 10 im 9jähr. Bildungsgang) 7 Stunden
- in der Sek 1 Gym (Kl. 5 – 9 im 8jähr. Bildungsgang) 6 Stunden
- in der Sek 2 (Kl. 10 – 12 bzw. 11 – 13 bis Abitur) 4 Stunden
- in der Sek 2 (Kl. 11 – 11 bzw. 11 – 12 bis FHS-Reife).3 Stunden

Außerdem gilt:

- Religion / Philosophie gehören zum gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld
- mindestens 2 Ergebnisse Religion / Philosophie aus der Qualifikationsphase (Kl. 11/12 bzw. 12/13) müssen ins Abitur ein-

gebracht werden (1 Ergebnisse für Fachhochschulreife)

- Religion / Philosophie müssen in der Oberstufe parallel (= in klassenübergreifenden Lerngruppen) angeboten werden
- in einem gesellschaftswissenschaftlichen Profil wird Religion / Philosophie **IN JEDEM FALL** durchgehend in der Oberstufe unterrichtet und ist damit potentiell Abiturprüfungsfach.

Die Möglichkeiten, Religion über die genannten Mindestkontingente hinaus anzubieten, sind gegeben. Das Ministerium glaubt im Austausch mit dem Landeskirchenamt sogar, „es stehe zu erwarten, dass durch die neuen Möglichkeiten der Kontingente diese Zahl häufig überschritten werde“.

Natürlich liegen die jetzt festgelegten Zahlen unterhalb der bisherigen Stundentafel. Sie sind allerdings als rechtlich relevante absolute Mindestgrenzen zu verstehen. Schülerinnen und Schüler haben bis zum entsprechenden Abschluss definitiv Anspruch auf das angegebene Stundenkontingent. Sicher bleibt abzuwarten, welche Folgen diese Regelungen konkret in den Schulen haben. Aber erste Reaktionen zeigen, dass in nicht wenigen Schulen nun deutlich MEHR Religionsunterricht angeboten werden müsste. Es ist daher eine interessante Perspektive zu verfolgen, wie hier in den nächsten Jahren verfahren wird und was passiert, wenn der erste Schüler dagegen klagt, etwa bis zum mittleren Schulabschluss nicht tatsächlich 6 bzw. 7 Stunden Religion in Sek1 gehabt zu haben.

Ansichts der Lehrerversorgung ist es außerdem wenig prophetisch, recht kurzfristig bereits einen zusätzlichen Fachlehrkräftebedarf zu prognostizieren.

Wir können uns sicher sein, dass die Frage der Aus- und Weiterbildung von Religionslehrkräften einen Schwerpunkt der Verbandsarbeit in den kommenden Jahren ausmachen wird.

Umfrage und Große Anfrage

Damit komme ich zum zweiten Brennpunkt der Verbandsarbeit in diesem Jahr:

Wir haben gemeinsam mit dem BEL und unter Federführung des Nordelbischen PTI eine Umfrage zum Religionsunterricht organisiert. Sie war bereits Tagesordnungspunkt unserer Mitgliederversammlung im Februar 2007 in Breklum. Die Durchführung dieser Untersuchung hat sich zwar ohne unser Einwirken etwas verzögert, aber inzwischen liegen die Ergebnisse vor und sind auch bereits teilweise ausgewertet. Folkert Doedens, der Leiter des PTI, wird die Mitgliederversammlung des SHRV am 21. Februar 2008 in Breklum dazu nutzen, die Umfrage und ihre Ergebnisse erstmals öffentlich vorzustellen – ein Beitrag, auf den ich mich sehr freue und der die Mitgliederversammlung in diesem Jahr besonders interessant werden zu lassen verspricht.

Ich will dieser Veröffentlichung hier nicht vorgreifen und verweise darauf, dass wir die Ergebnisse ab Ende Februar 2008 über unsere Homepage veröffentlichen werden (www.shrv.de) bzw. auf Anfrage auch gerne in schriftlicher Form zusenden. Immerhin so viel: Mit knapp 1800 (!) durch Religionslehrkräfte ausgefüllten Fragebogen haben wir eine erfreulich hohe Rückläuferzahl erreicht, die durchaus valide Aussagen gestattet.

Bei den Vorgesprächen sah sich die Landesregierung in Gestalt des Bildungsminis-

teriums aus Fürsorge um die Arbeitskraft der Kolleginnen und Kollegen nicht in der Lage, an der Umfrage mitzuwirken. Verbände und Kirche haben dabei schließlich allein die Initiative ergriffen. Um so erstaunter war ich, als im Juni 2007 alle Zeitungen des Landes verkündeten, die CDU wolle nun also den Religionsunterricht stärken und sich um verlässliche Zahlen bemühen (und dies wenige Tage, nachdem die oben skizzierten Anhörungsfassungen der Erlasse den RU gerade zu marginalisieren drohten). Immerhin führt doch die CDU diese Landesregierung, deren Teil das Bildungsministerium ist. Entsprechend irritiert haben wir vom SHRV auf die „Große Anfrage“ der CDU reagiert.

Inzwischen liegt die Antwort vor (Drucksache 16/1677 des Landtages) und wurde auf der Plenarsitzung am 22.11.2007 diskutiert:

(vgl. http://www.sh-landtag.de/infothek/wahl16/plenum/plenprot/2007/16-073_11-07.pdf).

Nach unserer Einschätzung liefert sie kaum neue bzw. bemerkenswerte Informationen. Es wiederholt sich der Eindruck der „Großen Anfrage“ aus dem Jahre 2003, als die damals noch CDU-Opposition ebenfalls wenig konkrete Zahlen erhielt. Deutlich wird vor allem, wie sehr das Land noch auf einer Bedarfsdeckung mit zukünftigen Religionslehrkräften beharrt, ohne wirklich klar machen zu können, wo dieser Optimismus herrührt. Auch die Schiefelage an den Universitäten (Uni Flensburg: EINE (!) Professur für Evangelische Theologie) wird deutlich, ohne problematisiert zu werden.

Besondere Brisanz dürfte die Möglichkeit bergen, die Zahlen und Antworten der Großen Anfrage in den nächsten Monaten mit den Ergebnissen unserer Umfrage vergleichen und kontrastieren zu können. An dieser Stelle ist es sicher eine besondere

Chance, beide Informationsquellen so zeitlich nahe übereinander legen zu können. Dies dürfte die entscheidende Wirkung der CDU-Initiative sein!

Am 21. Februar, dem Tag unserer Mitgliederversammlung, ist der SHRV nachmittags in den Bildungsausschuss des Landtages geladen, um zur Diskussion um die Große Anfrage zum Religionsunterricht Stellung zu nehmen. Es entbehrt nicht einer gewissen Eigentümlichkeit, dass wir als Interessenvertretung der Religionslehrkräfte im vorläufigen Fahrplan dieser Sitzung 10 Minuten (!) eingeräumt bekommen haben (neben 30 Min. für beide Kirchen, 30 Min. für beide Universitäten, 30 Min. für 5 muslimische Gruppen und 10 Min. für den Freidenkerverband), aber immerhin! Wir werden drei zentrale Forderungen erheben:

- Überprüfung des Interpretationsrahmens von GG Art. 7,3 durch ein verfassungsrechtliches Gutachten im Blick auf Ausweitung der bisher allzu engen Konfessionsgrenzen des RU
- Möglichst konsequente Sicherung der zuletzt festgelegten Mindestkontingente des RU
- Mittel- und langfristige Maßnahmen zur Sicherstellung einer ausreichenden Fachlehrkräfteversorgung (Aus- und Weiterbildungs- bzw. Einstellungsinitiative)

Unsere Stellungnahme wird ebenfalls über die Landtags-Infothek öffentlich zugänglich sein. Ich werde der Mitgliederversammlung am 21. Februar hochaktuell Eindrücke

schildern können und die Hintergründe der drei Forderungen erläutern.

...und sonst

Von allen sonstigen Aktivitäten des SHRV, z.B. auch dem fertig gestellten Verbandsflyer, dem Info-Tag im November in Lübeck und der Podiumsdiskussion im gleichen Monat in Schleswig, dem Landesfachtag in Kronshagen, von den Planungen zur neugestalteten Erziehungs- und Schulkonferenz im Mai 2008 in Breklum und vielem mehr muss hier geschwiegen werden, die Prioritäten in diesem angefüllten Vorstandsjahr gebieten es.

So bleibt mir nur noch, Euch und Ihnen allen ein gutes, erfolgreiches, ein gesegnetes Jahr 2008 zu wünschen:

Der Sturm hat sich gelegt im Land, zumindest ist jetzt die Windrichtung klar.

Das Verwehen im Nirvana der Schulfächer hat nicht stattgefunden.

Die Verbindungen zwischen James Bond, dem SHRV und dem Nordelbischen Kirchenamt sind unerforschlich, aber konstruktiv.

Euer / Ihr

Karlheinz Einsle

Neues aus dem Bereich Religionslehrerfortbildung

Von Frauke Axmann-Mohwinkel und Nicole Ploog

Vielleicht haben Sie uns schon im Fächerportal entdeckt: Seit dem Schuljahr 2006/07 arbeiten wir im Rahmen unserer Teilabteilungen an das IQSH in der Fort- und Weiterbildung im Fach evangelische Religion. Wir, das sind Frauke Axmann – Mohwinkel für den Gymnasialbereich (seit dem 1. Halbjahr 2006/07) und Nicole Ploog zuständig für den Bereich der Grund-, Haupt- und Sonderschule (seit dem 2. Halbjahr 2006/07).

Schwerpunkte unserer Tätigkeit bilden folgende Aufgaben:

- ◇ Wir erstellen kommentierte Literatur- und Medienlisten zu verschiedenen Themen des Lehrplans Religion u. veröffentlichen diese im Fächerportal. Auch finden sich im Fächerportal inzwischen viele kommentierte Linktipps zu interessanten Unterrichtsmaterialien.
- ◇ Zudem erarbeiten wir Unterrichtsmaterialien und Projektentwürfe und stellen sie im Fächerportal des IQSH und demnächst auch in der Homepage des PTI - Nordelbien bereit.
- ◇ Unterrichtsmaterialien, Projektideen und Medien zu verschiedenen Themen stellen wir aber auch persönlich auf Veranstaltungen im

Rahmen von Fortbildungsangeboten des IQSH und des PTI vor.

Insgesamt bildet die Förderung des projektorientierten u. fächerübergreifenden Unterrichts einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Diese unterrichtsrelevanten Tätigkeiten nehmen den größten Teil unserer Arbeitszeit in Anspruch. Es würde zu weit führen, hier über unsere weiteren Aufgabenfelder wie z. B. unsere Mitarbeit in verschiedenen Teams des IQSH und PTI zu berichten.

Im Verlauf des letzten Schuljahres haben wir z. B. umfangreiche Unterrichtsmaterialien mit kommentierten Literaturlisten zu folgenden Themen erarbeitet und auf diversen Fortbildungsveranstaltungen vorgestellt:

- ◇ Arbeitsbögen zum Thema „Frieden“ für die Grundschule
- ◇ Fächerübergreifende Projekttag zum Thema „Einsatz von Popmusik im Religionsunterricht - Du bist mein Stern“ für alle 7. Klassen der Haupt- und Realschule
- ◇ Projektorientierte u. fächerübergreifende Materialien zum Thema „Computerspiele – Faszination u. Risiken“ für Sek. II

- ◇ Arbeitsblätter zum alttestamentlichen Buch „Ester“ (Sek. I für Realschule u. Gymnasium)
- ◇ „Tod und Leben“ - Kreativer Umgang mit biblischen Texten für Sek. II - Fächerübergreifende projektorientierte Unterrichtssequenz
- ◇ Tod und Leben im Islam - Lernkartei für Sek. II
- ◇ Projekt „Arabisch - Den Qu'ran lesen lernen“ (ab Klasse 8; Sek. II)

Diese Materialien sind im Fächerportal unter www.faecher.lernnetz.de - Fach evangelische Religion abrufbar. Zudem finden sich dort inzwischen zahlreiche Linktipps zu interessanten Materialien und kommentierte Literatur-, Bilder- und Linklisten zu verschiedenen Themen, die die alltäglichen Unterrichtsvorbereitungen erleichtern sollen.

Und zum Schluss noch einige persönliche Kommentare zu unserer Arbeit:

Die Erstellung der Unterrichtsmaterialien sowie Vorbereitung und Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen bereitet uns sehr viel Freude – problematisch ist allerdings der Kampf mit der Zeit: Es gestaltet sich als oft ausgesprochen schwierig, in dem durch

zunehmend mehr Zusatztermine und Extraaufgaben belasteten Schulalltag regelmäßig längere „Arbeitszeitfenster“ zu schaffen, in denen die Erarbeitung umfangreicher Themen und die Erstellung der Unterrichtsmaterialien möglich sind.

Zudem ist unsere Arbeit dadurch sehr erschwert, dass die für die Veröffentlichung im Internet relevanten Urheberrechtsfragen auch nach eineinhalbjähriger Tätigkeit trotz steter Hinweise und Anfragen immer noch auf Klärung warten.

Für unsere im Fächerportal veröffentlichten Arbeiten erhalten wir keine direkten Rückmeldungen von den Adressaten und Nutzern. Deshalb würden wir uns über Rückmeldungen und Anregungen von den Kollegen und Kolleginnen, die im Fächerportal das Fach evangelische Religion aufgesucht – und hoffentlich wertvolle Tipps oder Materialien gefunden haben – sehr freuen.

Auch für fachfremde Religionslehrerinnen und Religionslehrer bieten unsere vielfältigen Materialien und die kommentierten Links im Netz gute Orientierung und schaffen eine effektive Arbeitserleichterung. Daher stellt unsere Tätigkeit auch in der Zukunft einen wichtigen Bestandteil der Religionslehrerfortbildung dar.

Aus der Arbeit in der AEED

Von Maren Krutzinna

In der Arbeit des vergangenen Jahres wurden die bisherigen Kooperationen vertieft und darüber hinaus besondere thematische Akzente in den Bereichen der Berufsschule, der Auseinandersetzung mit dem Thema „Bildung und Gerechtigkeit“ und dem Bereich der Verbandsentwicklung gesetzt.

Die Kooperation mit dem katholischen DKV wurde auch unter Durchführung einer gemeinsamen Vorstandssitzung fortgesetzt, und es wird auch im Jahr 2008 eine gemeinsame Vertreterversammlung geben. Darüber hinaus erfolgte eine Zusammenarbeit mit dem DKV und der GEW in der Vorbereitung und Durchführung einer Tagung, der „Pädagogischen Konferenz“ zum Thema „Verständigung der Kulturen-Kultur der Verständigung“, die vom 19. November bis zum 21. November 2007 in Drübek bei Goslar stattfand. Die Zusammenarbeit in der Organisation pädagogischer Konferenzen soll nach Möglichkeit fortgesetzt werden, da eine gemeinsame Kooperation von AEED, DKV und GEW für gewinnbringend gehalten wird.

Zu besonders aktuellen Themen wurden Projektgruppen eingerichtet: So setzt sich die Projektgruppe „Verbandsentwicklung“ mit der Frage auseinander, wie in der sich verändernden politischen Landschaft die AEED als Dachverband besonders effektiv ar-

beiten kann. Neben der Frage der Unterstützung der Einzelverbände steht der Aspekt einer schlagkräftigeren Organisation der Teilnahme an wichtigen bildungspolitischen Auseinandersetzungen und Entscheidungen im Vordergrund. Hier scheint es neben der Information über die Lage in anderen Bundesländern um die Erschließung neuer Wege zu gehen, um unter den sich verändernden Arbeitsbedingungen die Partizipation für aktive Lehrkräfte, die in der Schulpraxis arbeiten, neu zu erfassen und die Strukturen der Arbeit den heutigen Arbeitsbedingungen anzupassen. So scheint es beispielsweise immer problematischer zu sein, Arbeitstagungen in der Woche durchzuführen, da Lehrkräfte aller Bundesländer immer größere Schwierigkeiten bei der Beantragung von Freistellungen haben.

Im Bereich der Arbeit in den Berufsschulen finden wichtige Tagungen statt: Zum einen handelt es sich um das Berufsschulsymposium, das der DKV unter Mitarbeit der AEED veranstaltet. Es wird unter dem Titel „Perspektiven finden - Ressourcen nutzen. Der Beitrag des RU zu gelingendem Leben und beruflicher Bildung“ vom 6.-8. März in Freising stattfinden. Zielgruppe sind vor allem Multiplikatoren und Multiplikatorinnen im Feld der beruflichen Bildung aus dem kirch-

lichen Bereich. Das Symposium wird alle zwei Jahre durchgeführt. Weitere Informationen finden sich unter: <http://www.katecheten-verein.de/Tagungen/Nationale-Ebene/BSS-Programm/bss-programm.html>. Im evangelischen Bereich gibt es Überlegungen zur Neuformierung einer berufsschulspezifischen Vertretung des Religionsunterrichts, über die im kommenden Frühjahr auf einer Tagung in Villigst beraten werden soll.

Die Projektgruppe „Bildung und Gerechtigkeit“, die aus Mitgliedern unterschiedlicher Gremien der AEED zusammengesetzt ist, hat sich nach einem Expertenhearing zu einer Auswertung des Hearings zusammengefunden. Es hat sich gezeigt, dass in der bildungspolitischen Diskussion polare Positionen vertreten werden, deren Vertreter unterschiedliche Auffassungen zu der Frage vertreten, was ein Dachverband evangelischer Lehrer- und Erzieherverbände in spezifischer Weise zu der aktuellen Diskussion beitragen könnte. Im Zentrum steht derzeit vor allem die Frage, inwieweit es vonnöten sein sollte, auf die Erforderlichkeit einer qualifizierten Einzelfallarbeit auch im schulischen Bereich zu verweisen, die durch eine Strukturdebatte überlagert zu werden droht. Auch der Aspekt, lehrerbasierte Akzentuierungen der Reform einzufordern, wird in der Diskussion derzeit stark vertreten. Möglicherweise könnte es zu der Erarbeitung eines Manifests kommen, dem sich andere Verbände anschließen könnten, da die Entwicklung eines umfangreichen eigenständigen Papiers bei der derzeitigen Flut

an Publikationen bildungspolitisch nicht wirkungsvoll genug und von den Ressourcen her kaum zu tragen wäre. Die Arbeit an diesem Projekt wird fortgesetzt.

Auch im vergangenen Jahr war die AEED auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag mit einer Koje vertreten. In Bremen werden vermutlich im Jahr 2009 weniger Ressourcen für den Kirchentag mobilisiert werden können, weil ein besonderes Augenmerk auf den ökumenischen Kirchentag 2010 in München gelegt werden soll.

In der EKD wird über die Erstellung eines kirchlichen Bildungsberichts diskutiert, der dem nationalen Bildungsbericht entsprechen soll, aber eine Qualitätsentwicklung für den Bereich des evangelischen Bildungshandelns insgesamt und den Bereich des Religionsunterrichts im Speziellen ermöglichen soll. Das Comenius-Institut in Münster soll hierzu eine Machbarkeitsstudie erstellen. Die neuen Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung sind bei Luchterhand gedruckt worden. Nun werden Bildungsstandards für die Sekundarstufe I und ein Kerncurriculum für die Sekundarstufe II erarbeitet.

Bericht des Kassenwartes

Am 1.01.07 wies die Kasse ein Guthaben von 2485,91 € aus.

Die Mitgliederbeiträge wurden in dem vergangenen Jahr für

- Erstattungen von Fahrtkosten
- Mitgliedsbeitrag für die AEED
- Mitgliederrundbrief
- Gespräche mit Kirche und Ministerium
- Flyer
- Porto, Telefon
- andere Tagungen der AEED
- ganztägige Sitzung des Vorstandes zur weiteren Programmatik
- u.a.

verwandt.

Insgesamt kann der Verband mit der Finanzlage zufrieden sein.

Am 31.12.07 wies die Kasse des SHRV einen Bestand von 2040,25 € auf.

Der Mitgliederstand ist durch Ruhestand und Abgänge bzw. Neuzugänge fast konstant geblieben.

Die Ein- und Ausgaben können auf der Mitgliederversammlung in Breklum eingesehen werden.

Kreativitätstypen und ihre Umsetzung in der schleswig-holsteinischen Bildungslandschaft

Das Vorletzte

Von J. Runge

Erkenntnisse der neueren Kreativitätsforschung (nach H. Lenk, *Bewusstsein, Kreativität und Leistung*, 127ff) werden systematisch in bildungspolitischen Innovationsprozessen eingesetzt. Insbesondere werden Kreativitätsprozesse durch die 10 „Is“ beschrieben und in Schleswig-Holstein hautnah erlebbar. Angeregt durch äußere Einflüsse wie die PISA-Studie oder dem Bologna-Prozess (Insinuierung) wurden schnell die allgemeine Bedrohung der Bildung erkannt (Induzierung) und nach einer kurzen Inkubationsphase (urspr. Tempelschlaf um Belehrung durch den Gott zu erfahren) wurde der Intuition zur Veränderung des Schulsystems, die durch lange politische Debatten vorbereitet war durch die zündende Inspiration der zuständigen Ministerin und die Interpretation von Hausjuristen zunächst der notwendige Veränderungsprozess für die Internalisierung (nicht zu verwechseln mit Internationalisierung) im Ministerium vorbereitet. Dann wurde die Intention in die außerschulische Öffentlichkeit getragen und der Implementierungsprozess angestoßen. Inwiefern dies auch zu Innovationen, d. h. zu akzeptierten Neuerungen innerhalb der Schulen führen dürfte, ist derzeit unklar. Allerdings werden die angedeuteten Prozesse durch das neu gestaltete IQSH begleitet, das schon durch sein I im Namen für eine integrative Umsetzungsbegleitung steht. Das Ministerium hat zudem eine Liste von Kreativitätsmustern intern veröffentlicht, die wir hier in Auszügen wiedergeben:

1. **Replikation** *Kopiere Ideen, die nichts kosten, vorzüglich aus skandinavischen Ländern und setze diese kostenneutral um.*
2. **Neudefinition** *früher: „Sitzbleiben“ - jetzt: „in der „flexiblen Übergangsphase bleibt ein Schuljahr unberücksichtigt“; früher „Vor die Tür!“ - jetzt: „Nimm bitte Deine autonome Rekreationsphase auf der Lerninsel“; früher: Gesamtschulen - jetzt: (in abgespeckter Form) Gemeinschaftsschule...*
3. **Forward Incrementation:** *Rede nicht von Schulschließungen oder Schulzentren, die aufgrund des demographischen Wandels eingeführt werden müssten, sondern lege Schulen zu Regionalschulen zusammen (s. auch 2.); Schaue, was innovative Schulen sowieso schon machen und gib dann eine Broschüre des Ministeriums heraus, die einen Zusammenhang zur Schulreform nahe legt.*
4. **Accelerated Forward Motion** *Möglichst nicht initiieren, da Richtung unklar. Zunächst müssen andere Bundesländer eingeholt werden. In der Veränderung der 2ten Ausbildungsphase schief gegangen, dort ist Typ 6 vorsichtig anzuwenden.*
5. **Redirection** *möglichst vermeiden, da dadurch politische Versäumnisse der Vergangenheit deutlich würden*
6. **Rekonstruktionstyp** *In der Oberstufenreform angewandt (Rückkehr zum Klassenverband) aber nur in Verbindung mit 2. und vorsichtig verwenden, da die Zielrichtung nicht kommunizierbar ist*
7. **Neuinszenierung** *Durch Betonung der „individuellen Förderung“ wird ein neues Szenarium eingerichtet, das Innovation vorgibt und Fehler auf dem Bildungssektor den Lehrkräften zuweist, während das Ministerium in der Öffentlichkeit punktet*
8. **Integration unterschiedlicher Denkansätze** *Sollte möglichst vermieden werden, da auf diesem Gebiet wenig Erfahrungen vorliegen. Möglicherweise ein Feld für Modellversuche oder private Schulen*

Einladung

zur Jahreshauptversammlung
am 21. Februar 2008 in Breklum

Beginn 19.30 Uhr

Hiermit lade ich alle Mitglieder zu unserer Jahreshauptversammlung in
das Christian Jensen Kolleg nach Breklum ein.

Gäste sind stets willkommen.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Jahresbericht
4. Umfrage zum RU (F. Doedens)
5. Anhörung im Bildungsausschuss zur Gr. Anfrage RU
6. Kassenbericht, Entlastung d. Vorstandes
3. Wahlen
4. Verschiedenes

gez. Karlheinz Einsle

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung können bis zu Beginn der MV
eingereicht werden.

Anschriften des Vorstandes

Karlheinz Einsle	Schulberg 4	24837 Schleswig	04621-360462
Maren Krutzinna	Süderstr. 15	23689 Pansdorf	04504-67410
Jürgen Runge	Cornelia-Schorer-Str. 40	23562 Lübeck	0451-5809138
Gabriele Rutzen	Hafenstr. 49	21502 Geesthacht	04152-72055
Thomas Schmittinger	Marlistr. 44b	23566 Lübeck	0451-52716

Email: vorstand@shrv.de

www.shrv.de

Unsere Bankverbindung:

KtNr 62650 bei der Ev. Darlehns-genossenschaft eG Kiel BLZ 210 602 37